

# „Magischer Ort Hausach“

*Romina Nikolic ist die 43. Hausacher Stadtschreiberin. Sie genießt hier den Frühling, die Ruhe zum Arbeiten und die „literaturoffenen Menschen in der Leselenz-Stadt“.*

VON CLAUDIA RAMSTEINER

**Hausach.** Das Storchengeklapper von der Kirche her erinnert sie an die Heimat ihrer Schwiegereltern im Norden Kroatiens, der Geruch des Sägewerks an die Fahrten mit dem Fahrrad zu ihrer Oma, die Tauben an ein aktuelles Schreibprojekt mit urbanem Hintergrund und von ihrem Bett aus in der Stadtschreiberwohnung blickt sie direkt auf die beleuchtete Burg Husen – wie zu Hause auf die Lobdeburg in Jena. Romina Nikolic erlebt gerade als Gisela-Scherer-Stipendiatin des Hausacher Leselenzes und 43. Hausacher Stadtschreiberin, wie sich Orte, die nichts miteinander zu tun haben, zu einer persönlichen Topografie zusammenfügen.

Sie habe sich riesig gefreut, als der Anruf von José Oliver kam, ob sie sich ein Stipendiat des Hausacher Leselenzes vorstellen könnte. Drei Wochen verbrachte sie hier bereits „inkognito“ und bildete mit ihrer elfjährigen Tochter eine Art Künstler-WG, „die hat hier fast mehr geschafft als ich“. Nun ist sie noch einmal für drei Wochen alleine hier. Hausach mit seinem Leselenz sei im Literaturbetrieb ein „magisches Wort“. Und so hat sie sich auf der Leipziger Buchmesse dann auch eine Mütze voll Neid eingefangen, als sie dort erzählte, sie sei auf dem Weg nach Hausach.

Vor sechs Jahren war sie zum ersten Mal beim Hausacher Leselenz und hin und weg von den „literaturoffenen Menschen“ hier und wie es José Oliver schafft, eine ganze Stadt für die Literatur zu begeistern. Das ist noch eine weitere Parallele: José Oliver ist Lyriker, Literaturvermittler und Festivalmanager zugleich, genau das ist auch ihr Arbeitsfeld in Jena und in der Literatur- und Kunstburg Ranis. Dort organisiert sie Literaturworkshops, Lesungen und die jährlichen Thüringer Literaturtage. Und dort hat sie auch José Oliver getroffen – sonst hätte sie Hausach vermutlich nie kennengelernt.

Deshalb sagt sie auch zu den jungen Literaten, die mit dem Preis des Jungen Literaturfo-



**Stadtschreiberin Romina Nikolic genießt das frühlingshafte Hausach.**

Foto: Claudia Ramsteiner

rums Hessen-Thüringen ausgezeichnet werden: „Der eigentliche Preis ist der Zugang zu den Literaturnetzwerken, den man mit so einer Auszeichnung bekommt.“ Selbst wollte sie eigentlich mal Medizin studieren, sei aber bei der Literatur hängen geblieben: „Daran war hauptsächlich wohl meine Deutschlehrerin schuld, eine leidenschaftliche Literaturvermittlerin.“ Und einer ihrer Dozenten, selbst Lyriker, habe diesen Weg ebenfalls sehr gefördert.

Und nun genießt sie es, dass sie „immer eine Baustelle hat“ und dass die Welt nicht einstürzt, wenn sie mal an einem Projekt festhängt – dann arbeitet sie halt am anderen wei-

ter. So erlebt sie auch die Tage hier in Hausach. Romina Nikolic steht früh auf, und nach der ersten Tasse Kaffee schaut sie, welche Arbeit sie anspricht. Sie hat einige Texte mitgebracht, die sie hier fertig machen will, und wenn's mal grad nicht weitergeht, stürzt sie sich in die Organisationsarbeit für die Literaturtage im Juni. Und einmal am Tag geht's raus in die Natur. Mittlerweile weiß sie schon, in welche Richtung sie wie lange laufen muss, um bei der Rückkehr ihre 10.000 Schritte auf dem Zähler zu haben.

Bei ihrer Antrittslesung las die Stadtschreiberin Auszüge aus ihrem Langgedicht „Unterholz“. Wenn sie hier durch die

Wälder streift, „arbeitet das in mir weiter“. Gut möglich, dass dort ein Stück Kinzigtal noch einfließen wird.

## Lesung im Rathaus

Wie gestaltet sich die Kulturarbeit in Thüringen, wo eine kulturfeindliche Partei immer mehr Oberhand gewinnt? „Noch sitzen wir fest im Sattel, aber die Sorge ist da, und wir fühlen uns verstärkt beobachtet.“ Sie seien noch keinen Anfeindungen ausgesetzt, aber größer werdenden Hürden. Aber das ist gerade weit weg, hier und jetzt genießt sie als Hausacher Stadtschreiberin den Kinzigtäler Frühling.

**INFO:** Romina Nikolic wird in den nächsten drei Wochen mit wöchentlichen Kolumnen am Hausacher Stadtschreibertagebuch mitschreiben und sich am Donnerstag, 17. April, um 19.30 Uhr im Hausacher Rathaus mit einer Lesung vorstellen.

## ZUR PERSON

### Romina Nikolic

Romina Nikolic wurde 1985 in Suhl geboren und wuchs in Schönbrenn im Thüringer Wald auf. Sie studierte Germanistische und Amerikanistische Literaturwissenschaft und Philosophie in Jena und Braunschweig. Sie lebt heute in Jena, wo sie als Lyrikerin, Herausgeberin und Projektmanagerin vorwiegend in der Literatur- und Kunstburg Ranis arbeitet. In den Jahren 2009 und 2011 wurde sie mit dem Preis des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen ausgezeichnet, heute sitzt sie dort in der Jury. 2012 erhielt Romina Nikolic das Walter-Dexel-Stipendium der Stadt Jena, 2013 ein Arbeitsstipendium des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur. Und nun ist sie Gisela-Scherer-Stipendiatin des Hausacher Leselenzes.